19. Dezember 2026 – Geschichte 21 von 29

Die Schneekugel mit der echten Welt



„Sie hat uns zugewinkt!“, flüsterte Lena.

Alle standen um die gläserne Schneekugel, die Meister Knorx auf den Tisch gestellt hatte.

Darin befand sich ein winziges Dorf. Drei kleine Häuser standen zwischen verschneiten Tannen. Über einen zugefrorenen Bach führte eine Holzbrücke, und auf dem Dorfplatz stand ein Brunnen.

Vor einem der Häuser winkte eine winzige Gestalt mit beiden Armen.

„Vielleicht möchte sie uns etwas sagen“, vermutete Ben.

Nussi drückte seine Nase gegen das Glas.

„HALLOOO! KANNST DU UNS HÖREN?“

Die kleine Gestalt fiel vor Schreck rückwärts in den Schnee.

„Nussi!“, rief Fina. „Nicht so laut!“

„Entschuldigung“, murmelte das Eichhörnchen.

Meister Knorx kratzte sich am Kopf.

„Sehr merkwürdig. Eigentlich habe ich nur eine gewöhnliche Schneekugel gebaut.“

„Und wie kommt dann jemand hinein?“, fragte Tilo.

„Das wüsste ich auch gern!“

Plötzlich beschlug das Glas von innen.

Ein winziger Finger schrieb fünf Buchstaben hinein:

H I L F E

„Oh!“, sagte Lena. „Wir müssen etwas tun!“

Sie beugte sich näher heran.

Die kleine Gestalt wischte das Glas wieder frei und malte einen großen Kreis. In die Mitte zeichnete sie eine Schneeflocke.

Ben betrachtete das Bild.

„Vielleicht fehlt ihnen Schnee?“

„In einer Schneekugel?“, fragte Tilo. „Das wäre ja wie ein Teich ohne Wasser!“

Da bemerkte Fina etwas.

„Schaut euch die Bäume an!“

Die Tannen im Inneren waren vollkommen weiß. Aber auf dem Dorfplatz lag kein einziger Schneekristall.

„Vielleicht müssen wir die Kugel schütteln“, schlug Nussi vor.

Meister Knorx hob warnend einen Finger.

„Vorsichtig! Wir wissen schließlich nicht, was dann passiert.“

Lena nahm die Kugel mit beiden Händen und bewegte sie ganz sachte.

Sofort wirbelten winzige Schneeflocken um die Häuser.

Die kleine Gestalt sprang vor Freude in die Luft.

Aus den Häuschen kamen weitere Bewohner. Sie trugen winzige Mützen, winkten und hüpften durch den frisch gefallenen Schnee.

„Es hat funktioniert!“, jubelte Ben.

Doch plötzlich begann die Schneekugel zu leuchten.

Erst ganz schwach.

Dann immer heller.

SUMMMMM!

„Ähm“, sagte Meister Knorx, „das hat sie bisher noch nie gemacht.“

Ein silberner Lichtwirbel stieg aus der Kugel empor.

Er drehte sich einmal um die Freunde.

Dann noch einmal.

Und ehe jemand etwas sagen konnte, machte es:

SCHWUPP!

Die Werkstatt war verschwunden.

Stattdessen standen Lena, Ben, Tilo, Fina und Nussi mitten auf einem verschneiten Dorfplatz!

„Wo sind wir?“, fragte Lena.

Ben blickte zum Brunnen, zur Brücke und zu den drei kleinen Häusern.

„Ich glaube … in der Schneekugel!“

Tilo sah sich erschrocken um.

„In der Schneekugel? Aber ich passe doch gar nicht in eine Schneekugel!“

„Offenbar doch“, meinte Fina.

Nussi schaute nach oben.

Über ihnen spannte sich ein riesiger gläserner Himmel. Dahinter war ein gewaltiges Gesicht zu erkennen.

Meister Knorx!

Sein Auge war so groß wie ein Fenster.

„HALLO DA DRINNEN!“, dröhnte seine Stimme.

Tilo hielt sich die Ohren zu.

„Jetzt weiß ich, wie sich der kleine Mann vorhin gefühlt hat!“

Aus dem nächsten Häuschen kam ein alter Wichtel mit einem langen weißen Schal.

„Willkommen in Kugelhausen!“, rief er fröhlich. „Ich bin Bürgermeister Flöckchen.“

„Ist das hier wirklich eine ganze Welt?“, fragte Lena.

„Natürlich!“, antwortete Flöckchen. „Mit Häusern, Wegen, einem Bach und siebenundzwanzig Einwohnern.“

„Und warum habt ihr Hilfe gerufen?“, fragte Ben.

Der Bürgermeister zeigte auf eine große Tanne am Rand des Dorfplatzes.

„Unser Schneewirbler ist kaputt!“

„Euer was?“, fragte Nussi.

„Der Schneewirbler! Normalerweise fällt bei uns jeden Morgen frischer Schnee. Aber seit drei Tagen funktioniert er nicht mehr.“

„Dafür haben wir die Kugel doch gerade geschüttelt“, sagte Lena.

Flöckchen nickte.

„Ja, das war wunderbar! Aber morgen brauchen wir wieder Schnee.“

„Dann muss euch Meister Knorx eben jeden Morgen schütteln“, schlug Tilo vor.

„Oh nein!“, rief der Bürgermeister entsetzt. „Letztes Mal hat Meister Knorx die Kugel so kräftig geschüttelt, dass sämtliche Schneemänner auf dem Dorfplatz ihre Köpfe verloren haben!“

Nussi riss die Augen auf.

„Und? Habt ihr sie wiedergefunden?“

„Ja, natürlich! Aber das war gar nicht so einfach. Einer hatte plötzlich drei Köpfe, und ein anderer trug seinen Kopf unter dem Arm!“

„Na, wenigstens konnte der sich selbst beim Suchen helfen“, meinte Nussi.

Ben betrachtete die große Tanne.

An ihrem Stamm befand sich ein kleines Holzrad. Darüber hing ein Schild:

SCHNEEWIRBLER – EINMAL DREHEN

„Vielleicht müssen wir nur das Rad bewegen“, meinte er.

Er packte es mit beiden Händen.

Nichts geschah.

Tilo half ihm.

Das Rad rührte sich nicht.

Fina schnupperte am Stamm.

„Hier riecht es nach Tannennadeln und altem Harz.“

Nussi kletterte blitzschnell auf einen Ast.

„Ich sehe nach, ob oben etwas klemmt!“

Er verschwand zwischen den Zweigen.

Dann hörten die anderen ein lautes:

KNACK!

„Nussi?“, rief Lena.

„Alles gut! Aber hier steckt etwas fest!“

Einen Augenblick später erschien das Eichhörnchen wieder.

Zwischen seinen Pfoten hielt es eine riesige Haselnuss.

„Die war mitten im Zahnrad!“

Der Bürgermeister staunte.

„Eine Haselnuss? Wie kommt die denn dorthin?“

Nussi betrachtete sie prüfend.

„Eine ausgezeichnete Frage.“

Er schnupperte.

„Und eine ausgezeichnete Nuss!“

„Nussi!“, rief Tilo. „Die gehört bestimmt jemandem!“

„Dann frage ich sie eben, bevor ich sie esse.“

Nussi hielt die Nuss hoch.

„Hallo, Nuss! Gehört du jemandem?“

Natürlich antwortete sie nicht.

„Siehst du?“, sagte Nussi zufrieden.

Ben musste grinsen.

„Probieren wir lieber das Rad noch einmal.“

Diesmal ließ es sich ganz leicht drehen.

KNIRR! RRRR! KLING!

Die Tanne begann zu zittern.

Ihre Äste schwangen nach links.

Dann nach rechts.

Schließlich drehte sie sich einmal um ihre eigene Achse!

„Hui!“, rief Lena. „Die Tanne tanzt ja!“

Aus ihren Zweigen stoben Hunderte glitzernde Schneeflocken.

Sie schwebten über den Dorfplatz, legten sich auf die Dächer und bedeckten die Brücke mit einer weichen weißen Schicht.

Die Bewohner von Kugelhausen jubelten.

„Unser Schneewirbler funktioniert wieder!“

Bürgermeister Flöckchen verbeugte sich.

„Ihr habt unser Dorf gerettet!“

Da ertönte von oben ein gewaltiges Klopfen.

TOCK! TOCK! TOCK!

Meister Knorx tippte vorsichtig gegen das Glas.

„KÖNNT IHR MICH HÖREN?“

„JA!“, riefen alle gemeinsam.

„ICH HABE EINEN KNOPF GEFUNDEN!“

Tilo wurde blass.

„Oh nein. Nicht schon wieder ein Knopf!“

KLICK!

Ein silberner Lichtwirbel erschien.

SCHWUPP!

Und schon standen die Freunde wieder in der Werkstatt.

Meister Knorx betrachtete sie erleichtert.

„Da seid ihr ja! Ich hatte schon überlegt, wie ich euch mit einer Pinzette herausbekomme.“

„Mit einer Pinzette?“, fragte Tilo entsetzt.

„Natürlich einer ganz weichen!“

Lena nahm die Schneekugel vorsichtig in die Hände.

Drinnen winkten die Bewohner von Kugelhausen.

Auf dem Dorfplatz rieselte frischer Schnee.

Und die große Tanne bewegte ihre Zweige im Takt, als würde sie ein fröhliches Lied hören.

„Schaut mal“, sagte Ben. „Sie tanzt immer noch!“

Meister Knorx lächelte.

„Dann ist das wohl doch keine gewöhnliche Schneekugel.“

„Nein“, sagte Lena. „Darin leben richtige Menschen in einer richtigen kleinen Welt.“

Nussi legte seine Haselnuss auf den Tisch.

„Und dort gibt es ausgezeichnete Nüsse!“

Tilo betrachtete den immer noch tanzenden Baum.

„Eine Sache würde ich allerdings gern wissen.“

„Welche?“, fragte Fina.

„Ob die Tannen bei uns draußen auch tanzen können.“

Fina blickte zum Fenster.

Dort stand eine große, verschneite Tanne.

Gerade in diesem Augenblick bewegte sie einen Ast.

Ganz langsam.

Obwohl draußen kein Wind wehte.

Ob tatsächlich auch im Winterwald ein Baum tanzen möchte, erfahren die Kinder morgen in der Geschichte „Der Tannenbaum, der tanzen wollte“.




Bäckerei